

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 330 | Dezember 2021



Allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Banzkow wünscht der LewitzKurier ein gesundes und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



Diese wunderbare Tanne (li.) für den Goldenstädter Dorfplatz hat Familie Fenske gesponsert. Den Mirower Weihnachtsbaum (mi.) hat schon zum zweiten Mal in Folge Familie Voß zur Verfügung gestellt. Der Banzkower Baum (re.) stammt aus dem Garten von Familie Peters. Wer seinen Traumbaum noch nicht gefunden hat, der bekommt am 4. Adventswochenende am Forsthaus in Jamel Gelegenheit, danach zu suchen und ihn gegebenenfalls selbst zu schlagen: 18. und 19. Dezember ab 10.00 Uhr. Je nach Corona-Lage gibt's auch einen Punsch zum Aufwärmen.

## ADVENTSBASTELN UND KAFFEETAFEL IM STÖRTAL



Viel Spaß hatten die Kinder beim Adventsbasteln im Störtal. Dabei sind Schneewindlichter und dekorative Weihnachtsbaumkugeln entstanden, auch als Tischdekoration für den Adventskaffee der älteren Generation. Da hatten Etliche wegen der neuen Corona-Auflagen kurzfristig abgesagt. Die rund 40 Gäste, die gekommen waren (Bild Mi.), haben sich aber gut amüsiert, gemeinsam mit dem Nikolaus gesungen und anschließend nach der Musik von DJ Rainer auch getanzt. Der Bürgermeister verbreitete Optimismus. Wir sollten das Beste aus der Situation machen, egal wie es komme, sagte er. Denn eigentlich sei der Advent die Zeit, in der man wieder zusammenrücke, auch wenn es jetzt schwer falle.

## WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON



Wieder ein tolles Ergebnis. 172 Pakete für notleidende Kinder in Osteuropa konnten wir am 17. November mit Unterstützung von Fred Blumberg vom Bürgermobil Verein zur Sammelstelle nach Schwerin bringen. Dort wurden wir schon freudig erwartet von Frau Shiw Gobin. Sie hat alle Pakete kontrolliert, so dass diese problemlos durch den Zoll gehen können. Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen fleißigen Paketpacker/innen ganz herzlich bedanken. A. Dahl, Störtalverein

## AUCH 2021 KEIN WEIHNACHTSMARKT IN BANZKOW

Es hätte so schön werden können. Das Interesse am geplanten Banzkower Budenzauber am 3. Advent war riesig groß. Nicht nur die Vereine hatten zugesagt, mitzumachen. Doch leider muss-

te Cheforganisator Guido Klüver selbst diese Mini-Weihnachtsmarkt-Ausgabe absagen, nachdem die Landesregierung Ende November die 2G+-Regelung verfügt hatte. "Das kriegen wir

nicht kontrolliert", sagte er dem LewitzKurier. Auch nach den Erfahrungen vom Straßenkarneval wäre es verantwortungslos, meinte er. Es sei wirklich sehr schade. Klüver könnte sich nun ein großes

Sommerfest in Banzkow im nächsten Jahr vorstellen. Mal sehen, wie sich die Lage entwickelt.



## BÖLLERVERBOT ZU SILVESTER

Auf der Grundlage der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz § 23 und der Nutzungs- und Entgeltordnung der Gemeinde Banzkow § 6 ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern am 31. Dezember 2021 und am 1. Januar 2022 in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen und besonders brandempfindlichen Gebäuden und Anlagen, zu denen auch reetgedeckte Häuser zählen, in allen vier Dörfern untersagt. Zu folgenden Gebäuden und Plätzen darf im Abstand von 200 m keinerlei Pyrotechnik gezündet werden: **Banzkow:** Dorfplatz, Straße des Friedens Nr. 2, 2a, 2b, 11, 13 / Störstraße Nr. 1, 2, 7 / Am Mühlengraben Nr. 1 / An der Kirche Nr. 1 / Auf der Horst Nr. 2, 13, 22 / Bereich Lewitzmühle // **Mirow:** Lindenallee Nr. 22, 28, 30, 32, 40a / Platz der Jugend / Kieku/Bereich der Dorfkirche // **Jamel:** Forststraße Nr. 10 und Wiesenstraße Nr. 11 und 12 / Ortskern // **Goldenstädt:** Ortskern, Bereich Dorfkirche (Geläut) und Friedhof

Verstöße können als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet werden. Kontrollen durch die Ordnungs- und Sicherheitskräfte werden organisiert, eventuell auch der Einsatz eines Security-Teams.

Der Bürgermeister

**AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG**

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, in diesem Monat mit Adventszeit, Weihnachten und Jahreswechsel müssen wir wieder auf Liebgewordenes verzichten wie Advents- und Weihnachtsfeiern, Weihnachtsmarkt, Silvesterparty und auch auf das Anbaden am 1. Januar. Die Corona-Pandemie überschattet unser gemeinsames Leben. Damit rückt auch der Neujahrsempfang wieder in weite Ferne. Unterdessen finden aber alle notwendigen Zusammenkünfte statt, damit unser Gemeindeleben reibungslos aufrechterhalten werden kann und wir alle Projekte umgesetzt bekommen. Dafür danke ich allen Gemeindevertretern, Akteuren, Angestellten und Unterstützern. In der Gemeindevertretung liegt das Hauptaugenmerk nach wie vor auf der Haushaltskonsolidie-

rung und der Aufstellung unseres 'Fahrplans' für das kommende Jahr. 2022 wird uns vor enorme Herausforderungen stellen - in Hinblick auf die Finanzen und das gemeindliche Leben. Planen, ohne zu wissen, was machbar ist, stellt an sich schon eine solche Herausforderung dar. Trotz allem gab es auch in diesem Jahr schöne Momente und Ereignisse in der Gemeinde, auf die ich gern zurückblicke. Die Mirower haben einen neuen Gehweg bekommen, einige Regenwasserabläufe in Goldenstädt, Mirow und Banzkow wurden ertüchtigt, am Sportplatz in Goldenstädt wurde die Treppe erneuert. Wir sind beim Planungs- und Genehmigungsverfahren für eine Photovoltaikanlage in Goldenstädt vorangekommen. Menschen in unserer Mitte haben seltene Jubiläen gefeiert, Frau Bretzmann in Jamel ihren 100.

Geburtstag und das Ehepaar Weber in Banzkow seinen 70. Hochzeitstag. Die 'Kartoffelmaus' ist ins Museum umgezogen. In Plate wurden drei erste Klassen eingeschult, die Treffen der Senioren wurden aktiviert, wir haben eine neue Gemeindeführung. Und in wenigen Tagen, am 21. Dezember, bekommen Lehrende und Lernende an der Regionalen Schule ein ganz besonders großes Weihnachtsgeschenk. Die sanierte Schule wird übergeben, was ohne Uwe Hellriegel und sein ständiges Pochen auf den Bauplan in diesem Jahr sonst nicht mehr geklappt hätte. Danke Uwe! Ein Erfolg ist auch, dass wir im kommenden Jahr - nicht wie ursprünglich vorgesehen - unseren Grünschnitt durch den Amtsbereich fahren müssen, sondern zur Annahmestelle nach Plate bringen können. Allerdings

ist die Abgabe dann kostenpflichtig - 8 Euro/qm. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Herrn Gerhard Ihde, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Apg Banzkow/Mirow e.G., für die gute Zusammenarbeit, und nicht nur bei der Bewältigung der Laubmengen, bedanken, seinem Nachfolger, Herrn Eric Helbig, wünsche ich viel Erfolg, und ich setze weiterhin auf eine so unkomplizierte Kooperation zwischen der Agrargenossenschaft und der Gemeinde wie bisher. Nun wünsche ich Ihnen allen sowie den Gästen in unserer Gemeinde eine schöne Vorweihnachtszeit, ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022. BLEIBEN SIE GESUND!

*Ihr Bürgermeister Ralf Michalski*



Ohne Frost kein schneller Laubfall. Die Blätter hingen extrem lange an den Bäumen und Sträuchern. Das hat auch Egon Lang aus Banzkow gespürt. Er hat das Laub ordnungsgemäß weggeschafft und nicht - wie hier am Mühlengraben - in der Natur entsorgt.

**GENERATIONSWECHSEL IN DER AGRARGENOSSENSCHAFT BANZKOW/MIROW**

Seit dem 11. November hat die Apg einen neuen Chef. Der langjährige Vorstandsvorsitzende Gerhard Ihde beendete seine Tätigkeit, und nun liegt es in den Händen von Eric Helbig, die Geschicke des Betriebes erfolgreich weiterzuführen. Der Agrarfachmann ist 32 Jahre alt, verheiratet, hat einen Sohn und stammt aus Sachsen. In Dresden hat er den Bachelor für Agrarwirtschaft gemacht und danach in Neubrandenburg seinen Master. Während seines Studiums hat er sein praktisches Wissen auf verschiedenen Höfen erweitert, u. a. auch als Farmarbeiter in Kanada. Bevor ihn sein Berufsweg nach Banzkow führte, sammelte der Nachwuchsmanager erste Berufs- und Leitungserfahrungen als Volontärsverwalter in einem großen Marktfruchtunternehmen bei Leipzig.



Auch wenn es für die Landwirtschaft immer komplizierter wird, Eric Helbig, der neue Chef der Agrargenossenschaft, blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Vor der Übernahme des Vorstandspostens hat sich Eric

Helbig schnell in der Agrargenossenschaft eingearbeitet und

erste Leitungsverantwortung übernommen. Er organisierte schon die Gras- und Maiseernte. Diesen Sprung ins kalte Wasser hat der neue Chef gut gemeistert. Eric Helbig möchte auch an die bewährte gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde anknüpfen, so wie sie seine Vorgänger Gerhard Ihde, Michael Winkler und Wilfried Kunzel pflegten. Für dieses Bemühen sprechen die Hilfe bei der Laubberäumung im Herbst und die technische Unterstützung beim traditionellen Weihnachtsbaum aufstellen auf dem Dorfplatz. Seinen Lebensmittelpunkt hat der Sachse mit seiner Familie jetzt in Goldenstädt gefunden. In der Dorfgemeinschaft haben sich Helbigs schon gut eingelebt.

*I. Berg*



## ENDLICH WIEDER KARNEVALSSTIMMUNG BEIM BCC – STRASSENKARNEVAL IN BANZKOW



Endlich wieder Karneval - die BCC-Aktiven sind glücklich und die Besucher auch, wengleich mancher die Menschenmenge auf dem Dorfplatz bewusst gemieden hat. Foto: A. Groth

Schon von weitem ist Musik zu hören, der Dorfplatz ist in grün-goldenes Licht getaucht, Menschen unterhalten sich und feiern ausgelassen miteinander. Als am 13. November um kurz nach 17 Uhr die Hymne der Banzkower Karnevalisten erklingt und die Aktiven des Vereins aufmarschieren, ist Präsident Mario Lübbe sichtlich gerührt. "Bis zum Schluss mussten wir bangen, ob der Straßenkarneval in unserer gewohnten Form überhaupt stattfinden kann. Dass es jetzt endlich wieder losgeht, ist wunderbar und stimmt uns optimistisch für

die Veranstaltungen im Februar", führt Lübbe aus und ist dabei mächtig stolz auf seinen Verein, der trotz der langen Abstinenz und im Lockdown weiter gewachsen ist. "Aktuell zählen wir 188 Mitglieder, es sind mehr Kinder dazugekommen und auch eine neu gegründete Tanzgruppe für Frauen ab 30." Auf die Darbietungen rund um das Thema: 'Packt die Koffer, die Reise geht los - für den BCC ist die Welt nicht zu groß!' können sich die Gäste dann hoffentlich im Februar freuen. Wir bleiben in diesen schwierigen Zeiten zu Hause und gehen

Nachdem der Bürgermeister den Schlüssel der Gemeindekasse schon bei einem kleinen Empfang am 11.11. abgegeben hatte, wurde die Zeremonie auf dem Dorfplatz noch einmal wiederholt.

dafür karnevalistisch auf große Weltreise, und "dann hoffentlich ohne Corona-Tests und Quarantäne", wie Lübbe sagte, was aus aktueller Sicht vielleicht ein Wunsch bleibt. Auch der frisch gekürte Prinz Thomas I. hofft darauf, dass im kommenden Jahr alles wie geplant stattfindet. Schließlich möchte auch er standesgemäß im Februar seine auserwählte Prinzessin vorstellen, die nach Banzkower Tradition nicht die eigene Lebensgefährtin und auch keine ehemalige Prinzessin sein darf. "Eine weitere Bewerbung habe ich heute Abend

schon erhalten", verrät das Oberhaupt der 69. Session beim Straßenkarneval. Ob die passende Kandidatin schon dabei war oder er noch weitere Bewerbungen entgegen nimmt, bleibt aber vorerst sein Geheimnis. Der BCC ist also wieder da und war doch auch eigentlich nie weg, nur eben etwas leiser. "Das wird sich aber wieder ändern", verspricht Lübbe und wünscht allen Gästen, Freunden, Unterstützern und Mitgliedern des BCC eine wundervolle Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr - Banzkow Hinein!  
C. Bergmann

## SELTENES JUBILÄUM IN BANZKOW – WEBERS FEIERTEN GNADENHOCHZEIT

Auf die letzten roten Rosen im Vorgarten scheint die Sonne. Er ist pikobello geharkt und noch immer Anni Webers Revier. Dort trifft sie Nachbarn und Bekannte auf einen Schwatz. Auch 1951 war der 16. November ein sonniger warmer Tag, erinnert sich die 93jährige. "Wir gingen kurzweilig in die Kirche." Ein erstaunliches Erinnerungsvermögen. Aber dieser Tag war ja auch ein ganz besonderer in ihrem Leben. An diesem Tag haben Anni Möller und Kurt Weber in der Banzkower Kirche geheiratet. Und jetzt, nach 70 gemeinsamen Ehejahren, konnten sie im Kreise ihrer Familie das seltene Fest der Gnadenhochzeit feiern. Erst als damals die letzten Rüben raus waren, konnten die beiden heiraten. Die Verwandtschaft hatte Landwirtschaft.



Das Geheimnis einer so langen harmonischen Partnerschaft - Vertrauen, sagt Anni Weber. "Eine Bessere hätte ich gar nicht finden können. Wir sind uns immer einig", ergänzt ihr Mann Kurt, der im Januar seinen 95. Geburtstag feiert und seit einer Beinamputation 2009 auf den Rollstuhl angewiesen ist. Der gelernte Bin-

nenschiffer und spätere Kapitän Technische Dienste und die Banzkower Gemeindegeschäftsführerin waren sich schon 1945 bei Kurts Anmeldung im Gemeindebüro begegnet. Er stammt aus Ostpreußen. Doch gefunkt hat es zwischen den beiden erst 1948. Die jungen Leute gingen nach dem Krieg über Land zum Tanzen, und in Gruppen mit gemeinsamem Gesang ging es nachts nach Hause. Das ist lange her. In den 70 Jahren danach ist viel passiert. Anni hat sich zur Milch-industriellaborantin qualifiziert



Bürgermeister Ralf Michalski gratulierte Webers mit einem großen Blumenkorb zum seltenen Jubiläum der Gnadenhochzeit und wünschte beiden weiterhin gute Gesundheit.

und zunächst in der Banzkower, später in der Schweriner Molkerei gearbeitet. Um die beiden Kinder Reinhard und Gabriele musste sie sich überwiegend kümmern, denn ihr Mann war berufsbedingt oft wochenlang nicht zu Hause. Inzwischen gehören zur Familie auch vier Enkel und fünf Urenkel, auf die die Groß- bzw. Urgroßeltern sehr stolz sind. Bis vor kurzem sind Webers noch gern gereist - ins In- und Ausland. Das Schönste für sie, sagt Anni Weber, sei 1997 gewesen, als ihr Mann ihr seine ostpreussische Heimat gezeigt hat. Seit der Corona-Pandemie haben sich die

beiden aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Inzwischen geht die Tochter mit dem Vater im Rollstuhl spazieren und kauft für die Eltern ein. Seit der Sanierung des Konsums sei sie erst ein einziges Mal dort gewesen, sagt Anni. Sie hält sich fit, geht mit ihren 93 Jahren immer noch aufs Laufband, und dann hat sie ja auch ihren Vorgarten. Sie hätten ein besseres Leben gehabt als ihre Eltern und Großeltern, die Kinder und Partner in den beiden Weltkriegen verloren hatten, resümiert die rüstige Jubilarin.

H. Bartel



**RÄTSELAUFLÖSUNG AUS DER NOVEMBER-AUSGABE**

Na, haben Sie sie erkannt? Es ist die **Gabelbirke**, die kurz hinter dem Banzkower Ortsausgang Richtung Mirow steht. 2001 haben Mirower den Baum, den Manfred Zager gesponsert hatte, gepflanzt und mit einem Gabelbirkenfest gefeiert. Jahrzehntelang hatte zwischen Mirow und Banzkow eine Birke gestanden, die einer Kettensäge zum Opfer fiel. Somit wurde es Zeit, eine neue zu pflanzen. Der junge Baum glich jedoch keiner Gabel-

birke. So hängten die Mirower einfach Gabeln in die Krone und siehe da – es war eine Gabelbirke. Mit der Auflösung dieses zehnten Rätsels beenden wir unsere diesjährige Entdeckungstour durch die Gemeinde. Vielen Dank allen, die mit uns gerätselt haben und dabei in der eingeschränkten Corona-Zeit etwas mehr über das eigene Umfeld erfahren und unsere reiche Naturlandschaft noch mehr schätzen gelernt haben.

**STÖRTAL INFORMIERT**

Coronabedingt fallen alle geplanten Veranstaltungen im Dezember aus. Wir bitten um Ihr Verständnis. Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

*Ihr Störtal Team*

**GESANGSGRUPPE TRIFFT SICH ERST IM NEUEN JAHR WIEDER**

Die Gesangsgruppe 'Wir singen mit der Banzkower Kartoffelmaus' musste Corona bedingt ihre Dezember-Probe absagen. Nächster Termin: 11. Januar 2022, 17.00 bis 18:30 Uhr.

**JAMELER NACHWUCHSALLEE**



Fotos: A. Weiberg

Die Jameler Nachwuchsallee ist in diesem Herbst um eine Zierbirne und einen Baumhasel erweitert worden und zählt nun ein Dutzend Bäume. Auch für diese beiden 2021 Neugeborenen, für Josefine Bollow (geb. 25. März) - mit Mama, Papa und Bruder Sebastian (re.) - Bodo Stolp-

mann (geb. 2. Oktober) - mit Mama, Papa und Bruder Max, haben Kerstin und Gerd Weiberg die Bäume gesponsert. Beide Kinder sind mindestens in der 5. Generation in Jamel verwurzelt. Fürs nächste Jahr steht bereits mindestens schon Baum Nr. 13 in Aussicht.



Das Arbeitsboot vom Typ Spatz vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe bringt die schwimmenden Seezeichen vom Schweriner See ins Winterquartier an der Banzkower Schleuse. In diesem Jahr fusionierten die drei bisherigen WSA Dresden, Magdeburg und Lauenburg zum WSA Elbe.

**DIT UN DAT – FÖR JEDEN WAT**



Fotos: Karl-Georg Haustein

So hieß das Motto der diesjährigen Aufführung der plattdeutschen Theatergruppe im Banzkower Störtal. Im September, sagen wir mal "auf'm letzten Drücker", hatten wir uns entschieden, Texte zu lernen und für den 19. und 20. November im Störtal zu proben. Immer wieder war der Corona-Gedanke im Kopf. Wir hatten Glück, eine Woche später hätte der

Plattdeutschabend wegen der 2G-Plus-Regel nicht stattgefunden. Der 19. November rückte immer näher, kleine Textunsicherheiten und auch der Zeitdruck machten die Proben nicht einfacher. Doch wir haben es geschafft. Die Wiesenband hat traditionell auf den Abend eingestimmt und wieder zum Mitsingen und Mitschunkeln eingeladen. Viele klei-

ne etwa zehnmünütige Sketsche sorgten für gute Unterhaltung. Ein Staunen ging durch das Störtal, als plötzlich ein Brautpaar mit seinen Trauzeugen den Saal betrat. Viele Zuschauer fühlten sich wie auf einer echten Trauung und erhoben sich von ihren Plätzen. Was für eine Atmosphäre! Am 20. November in gemütlicher Kaffeerunde traten wir nochmals auf, da die Plätze im Saal am

Abend nur zur Hälfte besetzt sein durften. Am Ende belohnten uns dann die Zuschauer mit ihrem Beifall. Vielen Dank dafür. Pläne für den nächsten Plattdeutschabend haben wir schon im Kopf, wir müssen sie nur noch umsetzen. Freuen Sie sich mit uns auf das nächste Jahr.

*Plattdeutsche Theatergruppe*

